

auf diesen spezifischen Teilnehmerkreis abgestimmt.

Einmal im Monat findet ganztägig Unterricht statt. Er umfaßt Lektionen, Seminare, Problem Diskussionen und Erfahrungsaustausche und setzt intensives Selbststudium voraus. Eine ehrenamtliche Lehrgangsleitung wurde gebildet und dem Sekretariat der Stadtleitung unterstellt. Ihr gehören propagandistische Kader an, die bereits mehrere Jahre als Schulleitungsmglieder bzw. Klassenleiter der Kreisschule des Marxismus-Leninismus Erfahrungen gesammelt haben. Großen Wert legte das Sekretariat der Stadtleitung darauf, geeignete Lektoren für die Mitarbeit an diesem Lehrgang zu gewinnen. So ermöglicht vor allem die enge Verbindung zur Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, qualifizierte Genossen zur ständigen Mitarbeit heranzuziehen. Als Lektoren und Leiter von Diskussionen treten auch die Sekretäre der Stadtleitung auf.

Gründlich hat das Sekretariat der Stadtleitung den Lehrplan für diesen Lehrgang beraten. Er trägt der Forderung des Parteitages Rechnung, die marxistisch-leninistische Weltanschauung stärker in der Einheit aller ihrer Bestandteile zu propagieren. Seine drei Abschnitte umfassen die marxistisch-leninistische Philosophie, den wissenschaftlichen Sozialismus, die politische Ökonomie des Sozialismus sowie Fragen der Strategie und Taktik des internationalen Klassenkampfes. Im 1. Themenkomplex werden beispielsweise solche Grundfragen behandelt wie

- die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei,
- die marxistisch-leninistische Philosophie als Weltanschauung der Arbeiterklasse,
- der dialektische und historische Materialis-

mus als theoretische Grundlage der Politik der Partei.

Der Lehrplan sieht vor, daß solche Themen wie das revolutionäre Wesen der materialistischen Dialektik und ihre Anwendung bei der Gestaltung des entwickelten Sozialismus in der DDR oder die Wechselbeziehungen von Basis und Überbau sowie die Einheit von Ökonomie, Politik und Ideologie eingehend studiert und praxisbezogen diskutiert werden.

Zugunsten dieser Problematik wurde auf die Aufnahme spezieller Fragen der Führungs- und Leitungstätigkeit im Lehrprogramm verzichtet. Das ist möglich, weil diese Kader regelmäßig Lehrgänge an Instituten für sozialistische Wirtschaftsführung besuchen.

Beim Konzipieren des Lehrplanes orientierte das Sekretariat der Stadtleitung ferner darauf, das Studium im wesentlichen auf Grundwerke des Marxismus-Leninismus und auf Parteibeschlüsse zu konzentrieren. So studierten beispielsweise die Genossen zum 1. Themenkomplex das Manifest der Kommunistischen Partei, ausgewählte Abschnitte aus Friedrich Engels' „Anti Dühring“, dem „Vorwort zur Kritik der politischen Ökonomie“ von Karl Marx sowie aus den Leninschen Werken „Was tun?“ und „Zur Frage der Dialektik“.

### Zwischenbilanz: Lehrgang bewährt sich

Mehr als die Hälfte des Lehrganges ist jetzt absolviert. Nach Monaten angestrengter Arbeit läßt sich die Zwischenbilanz ziehen: Diese Methode der politischen Qualifizierung leitender Kader hat sich bewährt. Dieser Lehrgang hilft den Genossen, sich umfassendere marxistisch-leninistische Kenntnisse anzueignen, tiefer in die Parteibeschlüsse einzudringen und entsprechende Schlußfolgerungen für die Leitungstätigkeit zu ziehen.

Erfüllung unserer Planaufgaben aus. Wie richtig dieser Weg war, sei am Beispiel der Kollegen unseres Kraftwerkes bewiesen. Sie nahmen sich vor, die Abteilungskosten um weitere 10 TM zu senken und die Einsparung an festen Brennstoffen um 10 TM zu erhöhen. Damit wird insgesamt eine Einsparung von 40 TM erreicht. Zu ähnlichen Ergebnissen

kam es auch in anderen Abteilungen unseres Betriebes in Vorbereitung der Aktivtagung.

Eine weitere Schlußfolgerung für uns ist jetzt, daß die staatlichen Leiter das vertrauensvolle Gespräch mit den Kollegen\* am Arbeitsplatz weiterführen, sie über die wirkliche Lage des Betriebes klar informieren und mit ihnen gemeinsam Aufgaben herausarbeiten. Wichtige Entscheidungen werden wir unter Parteikontrolle nehmen. Auf dieser Grundlage wird es möglich sein,

den sozialistischen Wettbewerb konkreter, abrechenbarer und vergleichbar zu gestalten.

Der von uns verstärkt eingeleitete erzieherische Prozeß gegenüber den staatlichen Leitern zeigt erste positive Ansätze. Sicher gilt es noch weitere Schlußfolgerungen unsererseits zu ziehen, über die wir zu gegebener Zeit im „Neuen Weg“ berichten werden.

Marianne Waldmann  
stellvertretender Parteisekretär  
im VEB Papierfabrik Greiz